

## *Bildung und Jugend*

Wir als Linke sehen die Probleme und Ängste der Bürger:innen und fordern deshalb eine Senkung der Kita Beiträge, sowie Übernahme von Kosten an Schulen wie zum Beispiel Druckerpapier, Bücher und ähnliches. Genauso wollen wir einen Ausbau der Nachmittagsbetreuung auf 20 Uhr für Familien, die im Schichtdienst arbeiten und die Kapazitätssicherung der Kitas für die Zukunft.

Der Altbau der Grundschule steht größtenteils leer, deshalb schlagen wir vor eine Schulzentrum übergreifende Mensa einzurichten um Familien zu entlasten, sowie den übrigen Platz zum einrichten eines großen zentralen Jugendzentrums für alle Altersklassen.

Mit Hinblick auf das aktuelle Angebot an Spielplätzen sehen wir vor allem Ausbau und Erneuerungsbedarf an den Spielplätzen an der Feuerwehr, am Deichweg und in den umliegenden Gemeinden.

Ein immer aktuelles Thema ist der Ausbau, Erhalt und die dauerhafte Zukunftsfähigkeit der Schulen in der ganzen Gemeinde um eine langanhaltende Nutzung der Schulen sicherzustellen.

## *Umwelt und Klima*

Durch das Pflanzen und den Bau von Frischluftschneisen, Bäumen, Grünflächen, sowie Überbauung von Parkplätzen mit Solaranlagen kann die Stadt Kalkar auf die kommenden Klimaentwicklungen vorbereitet werden.

Durch den Ausbau von Bienen und Naturwiesen auf brachliegenden Flächen soll die Artenvielfalt, aber auch die Wärme-Entwicklung der Stadt gesenkt werden. Durch den Rückbau von versiegelten Flächen werden die gleichen Ziele verfolgt und Flutschutz gefördert.

Die Fertigstellung des Alleenradwegs zusammen mit dem Bau einer Fahrradwerkstatt tragen zu einer klimafreundlicheren Bewegung bei, und fördert den Durchgangsverkehr durch die Stadt.

Unterstützung der Landwirt:innen bei zukünftigen Investitionen und Anliegen durch direkte Zusammenarbeit mit dem Stadtrat.

Förderung der klimafreundlichen Infrastruktur durch Ausbau der Elektro-Ladestationen, sowie dem Überbauen von Parkplätzen mit Solaranlagen wodurch die Hitze in Autos und Umwelt reduziert und keine neuen Flächen überbaut werden müssen.

Ausbau des Katastrophenschutzes mit Hinblick auf die Folgen des Klimawandels zum Beispiel Flutkatastrophen oder massive Hitzewellen. Schutz kann zum Beispiel durch Begrünung, Entsiegelung und Schattenflächen geschaffen werden.

Durch ein Nachtfahrverbot von Mährobotern, wie zum Beispiel in Köln, wird sichergestellt, dass Igel und weiteren Tieren kein Schaden mehr zugefügt wird.

## *Wohnen*

Wir wollen eine Wohnpolitik, die allen das Recht auf Wohnen garantiert und die sich nicht am Markt orientiert, sondern an den Bedürfnissen der Menschen. Die nicht auf Profite aus ist, sondern auf das Gemeinwohl.

Das Recht auf Wohnen bedeutet mehr als ein Dach über dem Kopf. Wir wollen Städte, Dörfer und Stadtteile, die lebenswert sind und in denen sich jede:r das Wohnen leisten kann. Wir wollen, dass niemand Angst haben muss um seine Wohnung.

Hierfür braucht es dringend mehr sozialen und gemeinnützigen Wohnungsbau. Des Weiteren muss der Wohnberechtigungsschein inflationsgerecht angepasst werden. Der Bauausschuss der Stadt Kalkar soll sich für mehr günstigen und barrierefreien Wohnraum in allen Gemeinden einsetzen. Außerdem fordern wir gemeinschaftliche Gärten für Mehrfamilienhäuser.

Damit dieses Konzept funktionieren kann, fordern wir ebenfalls genügend Verwaltungspersonal für Wohngeldanträge.

Denn Wohnen ist ein Menschenrecht.

## *Mobilität*

Der öffentliche Personennahverkehr ist die Verbindung der Gemeinden, deshalb fordern wir einen Ausbau des Bürgerbusses in die Gemeinden ausserhalb des eigentlichen Stadtgebiets sowie kostenlose Nutzung für Rentner:innen und Schüler:innen.

Der Ausbau der Busverbindungen von Kalkar nach Goch hat für uns eine hohe Priorität, da man bisher einen Umweg über Kleve fahren muss und aus einer Viertelstunde Anreise schnell eine ganze Stunde wird.

Eine Verbindung von Kalkar über Grieth bis nach Emmerich ist eine weitere Priorität für uns um eine schnelle Verbindung über den Rhein bis zum Emmerich Hauptbahnhof zu ermöglichen.

Wir als Linke fordern, dass eine bessere Barrierefreiheit für alle Bürger:innen im ganzen ÖPNV gegeben ist. Dafür braucht es Investitionen, in zum Beispiel umgebaute Busse, barrierefreie Haltestellen, was den ÖPNV wiederum attraktiver macht.

## *Inklusion und Integration*

Als Linke streiten wir für ein selbstbestimmtes Leben für Menschen mit Behinderung und viele andere Menschen, die von Teilhabe ausgeschlossen sind, weil sie arm sind, alt oder jung, eine andere Religion, Hautfarbe, ein anderes Geschlecht oder eine andere geschlechtliche Orientierung haben. Wir treten entschieden ein für eine vielfältige Gesellschaft.

Deshalb fordern wir die Umsetzung der UN-Behindertenkonvention und des Ergebnisses der Staatenprüfung in Genf. Hierbei ist einer der wichtigsten Aspekte die Barrierefreiheit im öffentlichen Leben. Von Bushaltestellen über Einkaufszentren bis hin zur Straßenplanung.

Wir fordern menschenwürdige Unterkünfte für Geflüchtete und Asylsuchende, sowie mehr Integrationsarbeit in Form von Sprachkursen, Abendschulen und weiteren Integrationsangeboten.

Gemeinnützige Projekten wie zum Beispiel die Tafel müssen gefördert werden und deren Erhalt und Zukunft muss dringend gesichert werden.

Das Einführen der Bezahlkarte lehnen wir entschieden ab. Integration wird durch diese Art der offenen Diskriminierung pauschal allen Ayslbewerber:innen nahezu unmöglich gemacht.

Denn Teilhabe an der Gesellschaft und deren gleichberechtigte Gestaltung sind ein Menschenrecht. Dafür muss ein umfassender Inklusions- und Integrationsplan erarbeitet werden, ausgestattet mit ausreichend personellen und finanziellen Ressourcen, der danach konsequent umgesetzt wird.

## *Gesundheit*

Gesundheit ist öffentliche Daseinsvorsorge und muss entsprechend organisiert werden.

Wirtschaftlicher Wettbewerb steht im Widerspruch zu guter Versorgung. Wir setzen uns für ein Gesundheitssystem ein, das die Bedürfnisse der Menschen in den Vordergrund stellt und eine solidarische Gesundheits- und Pflegeversicherung schafft, in die Alle einzahlen und von der alle Mitglieder profitieren.

Eine flächendeckende Versorgung mit Gesundheit, Pflege, Therapeut:innen, Ärzt:innen und Krankenhäusern besonders im ländlichen Raum ist sicherzustellen. Von den Landkreisen betriebene Gesundheitszentren mit fest angestellten Ärzt:innen sind einzurichten.

Wir fordern:

Niederlassungen von Hausärzt\*innen in und um Kalkar müssen attraktiver gemacht werden und der Überlastung der bestehenden Arztpraxen muss entgegengewirkt werden. Auch der Weg zur Praxis muss für alle durch öffentliche Verkehrsmittel ermöglicht werden. Wir brauchen regionale Gesundheitskonferenzen zur gemeinsamen Planung von Angeboten mit Expert\*innen und Angestellten des medizinischen Sektors.

Prävention ist essenziell um die Überbelastung des Gesundheitssystems zu beenden. Deshalb möchten wir schon bei der Bildung für Kinder und Jugendliche ansetzen durch Aufklärung über gesundes Leben durch Ernährung und Sport im Schulunterricht.

## *Kultur*

Wir als Linke stehen für eine freie und offene Kunstlandschaft und fordern den Erhalt und die Förderung sämtlicher kulturellen Einrichtungen in Kalkar, wie zum Beispiel den Museen und der Bibliothek in Kalkar. Das wollen wir zum Beispiel erreichen, indem Gelder für Kunst und Kultur nicht zum Abbau von Schulden genutzt werden.

Die Linke Kalkar möchte sich für ein größeres kulturelles Angebot in Kalkar einsetzen, indem wir den Markt, Burg Boetzelear und weitere Orte nutzen um dort Angebote wie zum Beispiel einen Mittelaltermarkt, Konzerte, Lichtershow oder spezifische Markttage wie „Kalkar in Blüte“ anzubieten.

Wir wollen das historische Erbe der Stadt Kalkar bewahren aber auch die historische Verantwortung Kalkars nicht außer acht lassen. Deshalb fordern wir eine würdevolle Pflege des jüdischen Friedhofes in Kalkar sowie einen würdevollen Erhalt der Stolpersteine. Zusätzlich fordern wir dass, das Kriegsdenkmal in Kalkar entnazifiziert, denn das Zitat auf der Rückseite ist den gefallenen Soldaten nicht würdig und Fehl am Platz in einer demokratischen Gemeinde.

## *Wirtschaft*

Die Wirtschaft und Sozialpolitik soll den sozialen und ökologischen Wohlstand aller Bürger:innen sichern. So erreichen wir das:

Wir planen die Wiedereinführung des Wochenmarktes. Das trägt nicht nur zur Wiederbelebung der Innenstadt bei sondern hilft auch der Wirtschaft. Wir fordern eine Umverteilung der Steuerlast, bei der große Unternehmen mit höheren Gewinnen stärker besteuert werden als kleine, mittelständische und Familienbetriebe. Um die Spekulation auf dem Immobilienmarkt zu beenden, fordern wir die Einführung der Grundsteuer C bei bebaubaren und baureifen Grundstücken.

Im Jahr 2023 schätzten 348 der 396 Gemeinden in Nordrhein-Westfalen für 2024 ihre finanzielle Lage als schlecht oder sehr schlecht ein. Es ist dringend notwendig, dass das Land die Kommunen beim Schuldenabbau unterstützt! Denn es fehlt auch an Mitteln für notwendige Investitionen vor allem in puncto Gesundheitsversorgung, Mobilität und Klima.

Es zeichnet sich zudem ab, dass auf die Städte und Gemeinden durch massive Aufrüstung noch weitere Einschnitte der öffentlichen Daseinsvorsorge und Infrastruktur zukommen. In dieser Auseinandersetzung wird Die Linke eine starke Gegenstimme sein, die den Zusammenhang von Aufrüstung und dem Abbau sozialer Infrastruktur benennt.

Unser Ziel ist der Aufbau einer sozial-gerechteren Gesellschaft mit Kalkar als Vorreiter für andere Gemeinden. Das erfordert Investitionen, gerechte Steuerpolitik und eine Neuausrichtung nach den Bedürfnissen aller Bürger:innen.